

STIFTUNG
Wissenschaft &
Demokratie



TÄTIGKEITSBERICHT 2016

der Stiftung Wissenschaft
und Demokratie



AUFGABE

der Stiftung Wissenschaft und Demokratie ist es, wissenschaftliche Vorhaben zu unterstützen, die geeignet sind, freiheitliche Demokratie im Sinne des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland zu fördern.



VORWORT

Im vergangenen Jahr hat der Vorstand die 2015 begonnene Neuorientierung der operativen und fördernden Stiftungstätigkeit weiter vorangetrieben. Dabei hat sich die Stiftung auf vier Schwerpunktbereiche konzentriert: **(1)** die Erforschung der Gegenwartsprobleme und Herausforderungen parlamentarischer Repräsentation; **(2)** die Analyse von sicherheitspolitischen Herausforderungen und Aufgabenstellungen; **(3)** die Vermittlung praxisorientierter Forschung in die Öffentlichkeit und **(4)** die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch Stipendien. Im Zentrum stand dabei die Gründung eines neuen Forschungsinstituts in der Fortführung des Forschungsinteresses des Stifters Professor Dr. Eberhard Schütt-Wetschky.

Die Förderung der Forschung einerseits zur Sicherheitspolitik und andererseits zum Parlamentarismus hat sich bisher als die beiden Hauptfelder der Stiftung herausgebildet. Im fördernden Bereich hat sich der Vorstand insbesondere für solche Projekte entschieden, die bei anderen großen Wissenschaftsförderern kaum eine Chance auf Unterstützung erhalten hätten und die sich durch eine besondere Praxisrelevanz auszeichnen.

INHALT

Vorwort	3
Erforschung der Gegenwartsprobleme und Herausforderungen parlamentarischer Repräsentation	4
Analyse sicherheitspolitischer Herausforderungen und Aufgabenstellungen	6
Vermittlung praxisorientierter Forschung in die Öffentlich	8
Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch Stipendien	10
Sonstige Förderungen	11
Steckbrief	12

ERFORSCHUNG

der Gegenwartsprobleme und Herausforderungen parlamentarischer Repräsentation

Im April 2016 hat die Stiftung zur Verwirklichung des Satzungszweckes ein wissenschaftliches Forschungsinstitut zur Analyse von parlamentarischer Repräsentation eingerichtet. Das Institut für Parlamentarismusforschung (IParl) hat die Aufgabe Parlamentarismus, verstanden als Organisation demokratischer Repräsentation, ihre relevanten Formen und Funktionen, Institutionen, Akteure, Regeln und Verfahren zu erforschen sowie diese Erkenntnisse in die Gesellschaft und in die politische Praxis zu vermitteln. Die Stiftung hat die international anerkannte Parlamentarismusexpertin und Chefredakteurin der Zeitschrift für Parlamentsfragen, Prof. Dr. Suzanne Schüttemeyer von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, als Gründungsdirektorin gewinnen können. Gemeinsam mit ihr wurde ein wissenschaftliches Team zusammengestellt sowie Räumlichkeiten in Halle a.d.S. angemietet und ausgestattet, die als Büroräume für das wissenschaftliche Team dienen.

Das IParl hat seine Tätigkeit mit einem Forschungsprojekt zur Kandidatenaufstellung zur Bundestagswahl 2017 begonnen. Dieses Forschungsprojekt analysiert in einer repräsentativen Stichprobe die Umstände der Kandidatenaufstellung aller wichtigen Parteien und wird die Ergebnisse nach der Wahl publizieren. Für die Durchführung des Forschungsprojekts wurde „Policy Matters“ – Gesellschaft für Politikforschung beauftragt, die die wissenschaftlichen Mitarbeiter bei der aufwändigen Erfassung der Daten unterstützt.

Wissenschaftler des IParl (v.l.n.r.):
Daniel Hellmann, M.A
Dr. Benjamin Höhne
Prof. Dr. Suzanne Schüttemeyer
Danny Schindler, M.A.
Anastasia Pyschny, M.A.

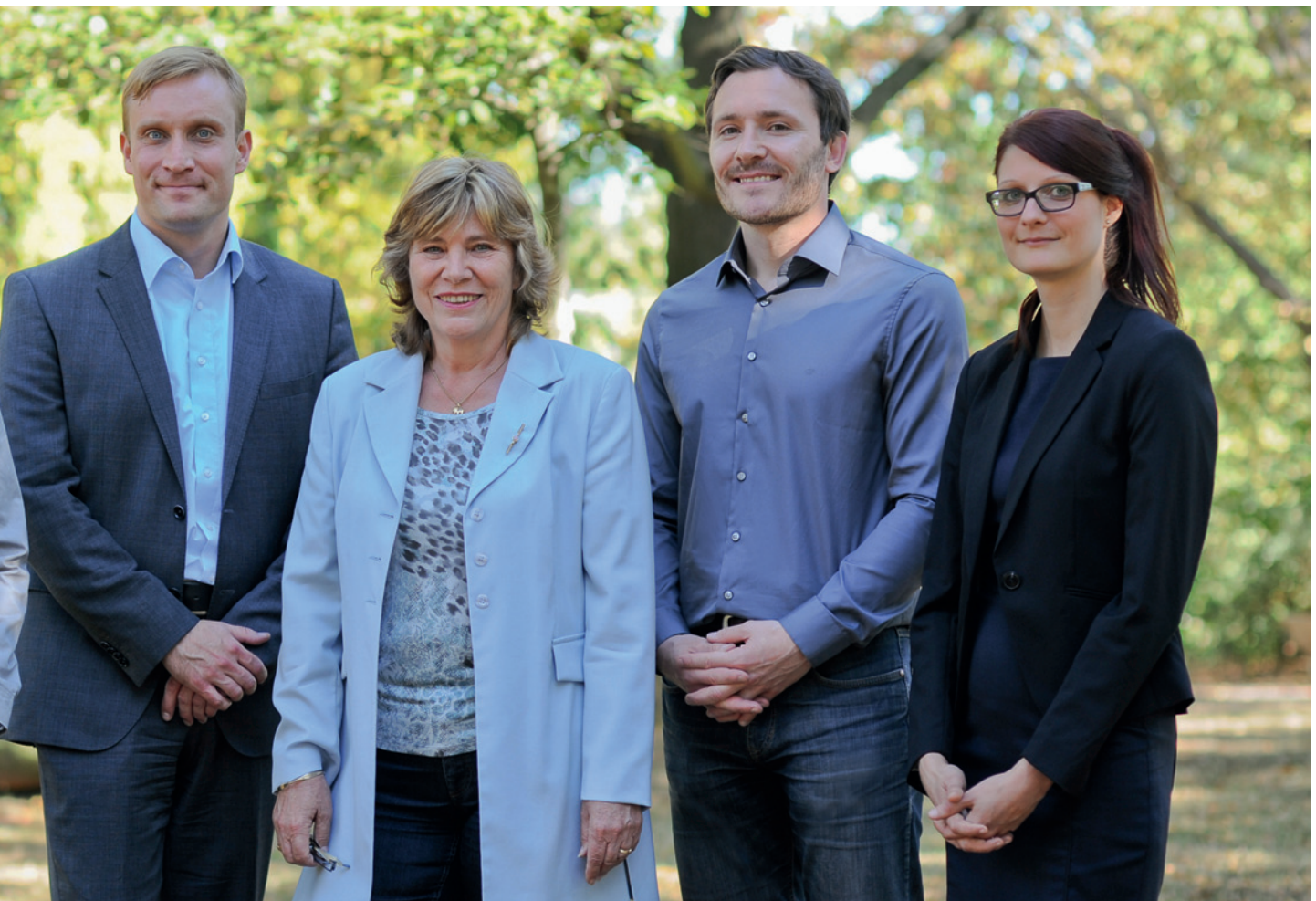


iparl
Institut für
Parlamentarismus-
forschung

→ www.iparl.de



Fotos: Marcus Scholz



ANALYSE

sicherheitspolitischer Herausforderungen und Aufgabenstellungen

Das Institut für Sicherheitspolitik (ISPK) leistet mit policy-orientierter Forschung einen Beitrag zum sicherheitspolitischen Diskurs in Deutschland. Die Stiftung fördert das Institut (als gemeinnützige GmbH) institutionell und auch projektbezogen. Es ist der wichtigste Partner in der fördernden Tätigkeit der Stiftung. Mit seinen vier Fachabteilungen (Maritime Strategie und Sicherheit, Terrorismus- und Radikalisierungsforschung, Konfliktanalyse und Konfliktmanagement und Strategische Entwicklung in Asien-Pazifik) ist es thematisch breit aufgestellt und orientiert sich auch an aktuellen politischen Fragestellungen. Durch die Förderung der Stiftung konnte sich das ISPK im Jahr 2016 restrukturieren und mit neuen wissenschaftlichen Mitarbeitern sein junges Team vergrößern. Im Zentrum seiner operativen Arbeit standen unter anderem zwei große wissenschaftliche Konferenzen: die „Kiel Conference“ und die Konferenz „Europe's Strategic

Choices“ sowie die Herausgabe des regelmäßig erscheinenden „Jahrbuch Terrorismus“. Im Rahmen einer fortlaufenden Datenerhebung zu terroristischen Vorfällen, ist auch eine interaktive Karte über Anschlagsorte und -schwerpunkte entstanden, die Sie hier einsehen können: www.ispk.uni-kiel.de/map/.

Darüber hinaus fanden mehrere Workshops sowie öffentliche Vortragsveranstaltungen an der Universität Kiel statt. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen publizieren die Ergebnisse ihrer Arbeit in wissenschaftlichen Zeitschriften und bei einschlägigen Verlagen. Ein Überblick über die Forschungsarbeit des ISPK findet sich auf seiner Homepage.



Vorstellung des Jahrbuch Terrorismus in der Landesvertretung Schleswig-Holsteins in Berlin



→ www.ispk.politik.uni-kiel.de.



Team des Institut für Sicherheitspolitik (ISPK)

Foto: Kay Dillenberger

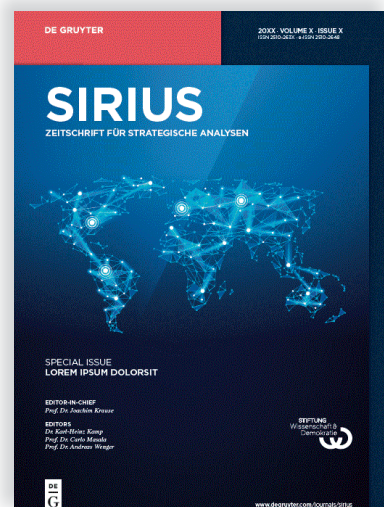
VERMITTLUNG

praxisorientierter Forschung in die Öffentlichkeit

Die Stiftung betreibt das Internetportal „Portal für Politikwissenschaft“ (www.pw-portal.de) mit der Intention, über Ergebnisse praxisorientierter Politikwissenschaft zu informieren. Dies geschieht durch das Verfassen von Analysen und Kurzrezensionen über politikwissenschaftlichen Neuerscheinungen und aktuelle Forschungsergebnisse. Im letzten Jahr wurde das bestehende Konzept des pw-portals einer Prüfung unterzogen und ein neues Konzept entwickelt, welches stärker inhaltliche Akzente zu setzen verspricht. Das pw-portal fördert die Diskussion innerhalb der Politikwissenschaft und bietet Wissenschaftlern sowie Lehrenden in der politischen Bildung eine einzigartige Möglichkeit, sich über neue Literatur und Forschungsergebnisse zu informieren.

Ein weiteres Projekt zur Verbreitung praxisorientierter politikwissenschaftlicher Forschungsergebnisse ist die Gründung der Zeitschrift „SIRIUS – Zeitschrift für Strategische Analysen“. Diese wurde vom Vorstandsvorsitzenden der Stiftung, Professor Dr. Joachim Krause, initiiert und wird auch von ihm umgesetzt. Er ist geschäftsführender Herausgeber der Zeitschrift. Weitere Herausgeber sind der Präsident der Bundesakademie für Sicherheitspolitik, Dr. Karl-Heinz Kamp, der Professor für Internationale Politik an der Universität der Bundeswehr in München, Prof. Dr.

Carlo Masala, sowie der Direktor des Center for Security Studies der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich, Prof. Dr. Andreas Wenger. Mit dieser Zeitschrift soll ein Forum geschaffen werden, welches Wissenschaftler aus dem deutschsprachigen Raum nützen können, um praxisorientierte Forschungsergebnisse in einem anspruchsvollen Rahmen zu publizieren. Die Zeitschrift wird vom De Gruyter Verlag in Berlin herausgegeben. Die redaktionelle Arbeit wird vom geschäftsführenden Herausgeber in Zusammenarbeit mit der Redaktion des pw-portals geleistet. Das erste Heft ist im März 2017 erschienen.



„SIRIUS – Zeitschrift für Strategische Analysen“, das erste Heft ist im März 2017 erschienen



Portal für Politikwissenschaft

→ www.pw-portal.de



Redakteurinnen des pw-portals (v.l.n.r.):
Natalie Wohlleben, Anke Rösener, Sabine Steppat

”

FORSCHUNG TRIFFT PRAXIS

FÖRDERUNG des wissenschaftlichen Nachwuchses durch Stipendien



Die Stiftung ist bestrebt durch die Vergabe von Dissertationsstipendien zusätzlich zu Ihrer operativen Tätigkeit ein möglichst breites Spektrum spezifischer politikwissenschaftlicher Fragestellungen abzudecken und junge Wissenschaftler zu fördern. Die Projekte der unterstützten Promovierenden wurden ausgewählt, weil sie sich in besonderem Maße auf reale Probleme der politischen Praxis beziehen. Die Dissertationsvorhaben beschäftigen sich z.B. mit der Rolle von Überraschungen in der strategischen Planung der Deutschen Außenpolitik in den Jahren 1989 bis 2014, mit der Entwicklung der europäischen Seestreitkräfte seit Ende des Kalten Krieges und mit der strategischen Relevanz chinesischer Auslandsinvestitionen in Europa.

Soweit eine thematische Überschneidung besteht, sind die Stipendiaten in die Arbeit des Instituts für Sicherheitspolitik Kiel eingebunden und sie sind angehalten, sich am politikwissenschaftlichen Diskurs über Ihren Themenbereich zu beteiligen. Die Forschungsergebnisse der Promotionsvorhaben werden in der Regel während oder nach dem Förderzeitraum in Form eines Buches publiziert.

SONSTIGE FÖRDERUNGEN

Vertretung der Politikwissenschaft als Disziplin

Die European Confederation of Political Science Associations (ECPSA) ist ein Zusammenschluss von derzeit 29 nationalen und internationalen Vereinigungen für Politikwissenschaft, die die Interessen der Disziplin in ganz Europa vertritt. Neben der Repräsentation der Politikwissenschaft als Disziplin gegenüber der Öffentlichkeit und politischen Akteuren verfolgt die ECPSA auch das Ziel der Förderung der politischen Bildung der Zivilbevölkerung. Die drei wesentlichen Ziele des Projekts während des Förderzeitraums sind a) die Entwicklung eines Curriculums für die Lehre der Politikwissenschaft in Europa, b) die Herausarbeitung von Kriterien zur Identifikation und Bewertung von vergleichbaren Fähigkeiten von Absolventen der Politikwissenschaft und c) eine Studie zur Mobilität politikwissenschaftlicher Studierender, Forschender und Lehrender in Europa.

Förderung parlamentarischer Gesprächskontakte zwischen USA, Russland und Deutschland

Das Aspen Institute Deutschland e.V. und das globale Aspen-Netzwerk sind ein Thinktank, der sich für die transatlantische Gemeinschaft und das Ideal einer freien und offenen Gesellschaft einsetzt. Die Stiftung förderte in diesem Jahr sein Projekt „Trilateraler Dialog“. Ziel dieses Projekts ist es, einen Dialog unter Parlamentariern und Wissenschaftlern der USA, Russlands und Deutschlands zu ermöglichen, der sich auf konkrete politische Herausforderungen fokussiert. In diesem Zusammenhang fand Anfang Mai 2016 in der Nähe von Berlin eine Konferenz statt, die durch Einführungsreferate, Expertenbeiträge und Diskussionen bestimmt wurde. Über die Ergebnisse der Konferenz wurde ein Bericht erstellt, der öffentlich zugänglich ist.

Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik e.V.

Die Stiftung hat sich entschlossen, das Forschungsinstitut der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik e.V. (DGAP) zu unterstützen. Die DGAP ist ein nationales

Netzwerk für Außenpolitik, das seit 50 Jahren die außenpolitische Meinungsbildung in Deutschland fördert und wissenschaftliche Analysen vorlegt. Die Forschungsdirektorin trägt die Verantwortung für den Inhalt der Arbeit der zehn Programme zu Fragen deutscher Außenpolitik und internationaler Beziehungen. Sie arbeitet an der Schnittstelle von Wissenschaft, Politik, Medien und Wirtschaft. Die Stiftung fördert die Stelle der Forschungsdirektorin der DGAP zusammen mit anderen Stiftungen über einen Zeitraum von fünf Jahren beginnend mit dem Jahr 2016.

Digitale Sprachressourcen als Grundlage für Textanalyseverfahren

Die Stiftung stellt den Datenbestand der Annotierten Bibliografie für die Universität Duisburg-Essen im Rahmen des „PolMine“-Projekts zur Verfügung. Ziel dieses Projekts ist nicht nur die Aufbereitung von Textdaten als digitale Sprachressource, sondern auch die Methodenentwicklung in der Textanalyse. Die Annotierte Bibliografie der Politikwissenschaft, die in zwanzig Jahren nahezu lückenlos Buchpublikationen im deutschsprachigen Raum erfasst hat, wird als Textressource weiter genutzt und kann so zur Orientierung in der Geschichte der Disziplin und der Erfassung des Standes der Forschung dienen.

Vortragsveranstaltungen

Die Stiftung förderte eine Reihe von Vortragsveranstaltungen zu aktuellen politischen Themen, organisiert selbst Podiumsdiskussionen oder fungiert als Kooperationspartner.

Förderpartner der Stiftung:
ISPK GmbH / DGAP e.V. / ECPSA /
Aspen Institute e.V.

STECKBRIEF

der Stiftung Wissenschaft und Demokratie

Gründungsjahr

1992

Rechtsform

Gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts mit Sitz in Hamburg, beaufsichtigt durch die Justizbehörde Freie und Hansestadt Hamburg, Amt für Justizvollzug und Recht, Referat Stiftungsangelegenheiten. Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen.

Stiftungsvorstand

Vorsitzender:

Prof. Dr. Joachim Krause

Geschäftsführender Vorstand:

Astrid Kuhn, M.A.

Vorstand:

Dr. Sebastian Galka

Tätigkeitsbereich

Operativ und fördernd. Unterstützung praxisorientierter Politikwissenschaft, vor allem in den Bereichen Parlamentarismus und Sicherheitspolitik.

Kontakt

Wenn Sie daran interessiert sind die Arbeit der Stiftung zu unterstützen, kontaktieren Sie bitte:

Astrid Kuhn

TEL 0431 / 97 999 841

MAIL akuhn@swud.org



Stiftung Wissenschaft & Demokratie
Postfach 5845, 24065 Kiel

BESUCHERADRESSE Düsternbrooker Weg 77a, 24105 Kiel
TEL 0431 / 97 999 845 FAX 0431 / 97 999 859
MAIL info@swud.org WEB www.swud.org